

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Wohnungswesen  
**Band:** 1 (1926)  
**Heft:** 6

**Vereinsnachrichten:** Verbandsnachrichten = Nouvelle des sections

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Tagen, hässlich um die Eisheiligen herum. In den Höhenlagen fiel schwerer nasser Schnee und mancher Zier- und Nutzbäum ist unter der schweren Last zusammengebrochen, und für immer verstümmelt worden. Durch die Kälte und den garstigen Schnee sind die so fröhlich keimenden und wachsenden Saaten und blühenden Beeren zum Stillstand gekommen. Die ungünstige Witterung in der zweiten Hälfte Mai trug auch nichts zur Erholung bei. Dieses Jahr kommen die Spätpflanzen wahrscheinlich besser weg als die Frühaufsteher.

Im Juni muss der Garten fertig ausgepflanzt sein. Die Hände in den Schoß legen kann aber der Gartenliebhaber trotzdem nicht. Jetzt beginnt der Kampf mit dem Unkraut und dem Ungeziefer. Er muss mit Sorgfalt geführt werden,

wenn man nicht um seine Arbeit gebracht werden will. Dem Wachstum aller Kohlarten, Rübli, Schefen, Poisverts etc. muss durch wiederholte Dünggüsse nachgeholfen werden. Diese Dünggüsse töten auch die weissen Würmer, und verhindern die gefürchtete Knollenkrankheit. Fleissiges lockern des Bodens, anhäufeln der Setzlinge, anbinden der Erbsen, auszupfen jeglichen Unkrauts sind im Juni Hauptarbeiten. Abgeerntete Spinat- und Salatbeete werden unverzüglich umgearbeitet und neu bepflanzt. Spätkohl, Blumenkohl, Endivie, Rosenkohl etc. werden in den Boden gebracht und damit jedes Plätzchen nutzbringend verwendet. Da wo die Bohnen durch die Kälte zu stark gehindert worden sind, empfiehlt es sich sofort eine neue Saat zu machen um einen vollen Ertrag zu erhalten.

## Verbandsnachrichten - Nouvelles des Sections

### Zentralvorstand.

Sitzung vom 8. Mai 1926 im Kunstgewerbemuseum in Zürich. Der vom Vorsitzenden ausgearbeitete Jahresbericht des Verbandes vom 1. Mai 1925—31. März 1926, der in No. 4/1926 des Verbandsorgans erschienen war, wird genehmigt, ebenso die vom Quästor vorgelegte Jahresrechnung, sowie die Rechnung des Fonds de roulement. Beide Rechnungen sind von den Revisoren-Stellvertretern geprüft und zur Abnahme empfohlen worden. — Der Entwurf des Präsidenten zum jährlichen Bericht an das Eidg. Arbeitsamt über die Verwendung des bundesrätlichen Fonds de roulement von Fr. 200000.— im abgelaufenen Geschäftsjahr wird diskutiert und gutgeheissen. — Es soll versucht werden, die Vorträge des Kurses der Volkshochschule des Kantons Zürich über «Moderne Wohnungsprobleme» in einer Brochure des Verbandes zusammenzufassen und zu veröffentlichen. Eventuell sollten die einzelnen Vorträge wenigstens in gedrangter Form im Verbandsorgan publiziert werden. — Der Vorstand erklärt sich damit einverstanden, während der Dauer der Ausstellung des Kunstgewerbemuseums Zürich «Das neue Heim» im Oktober/November 1926 einen Vortragszyklus über Fragen des Wohnungswesens und der Innenausstattung durchzuführen, in Verbindung mit der Sektion Zürich. Die Vorträge sollen womöglich im Verbandsorgan erscheinen. — Es wird sodann beschlossen, sich bei der Ausstellung «Das Kleinhaus» zu beteiligen, welche im Herbst 1926 im Gewerbemuseum Winterthur durchgeführt werden soll. Es soll versucht werden, die besten Beispiele ausgeführter Kleinhäuser in der Schweiz in Plänen und Photographien zur Darstellung zu bringen, welche nachher für eine Wanderausstellung Verwendung finden können. Die Veranstaltung soll zusammen mit der Sektion Zürich durchgeführt werden, eventuell könnten geeignete Vorträge damit verbunden werden. — Zur Unterstützung des Redaktors wird in Uebereinstimmung mit ihm eine Redaktionskommission von 3 Mitgliedern bestellt, bestehend aus Dr. H. Peter und A. Hintermeister vom Zentralvorstand und L. Hürter vom Neuland-Verlag. — Der Vorsitzende referiert über die Gewährung eines Beitrages aus dem Fonds de roulement an die Mieterbaugenossenschaft Wädenswil für eine Kolonie von sechs kleinen Einfamilienhäusern in 2 Gruppen im Kostenbetrag von je Fr. 22500.—. Das Projekt wird von Kanton und Gemeinde unterstützt und sieht für ein 5-Zimmerhaus einen Mietzins von Fr. 1150.— vor mit Gartenland. Der Vorstand erklärt sich grundsätzlich für Entgegenkommen, sofern das Projekt dieses Frühjahr zur Ausführung kommt. — Sodann nimmt der Vorstand Mitteilungen des Vorsitzenden entgegen über die Vorarbeiten für den Internationalen Wohn- und Städtebaukongress in Wien und das Vorgehen zum Tuberkulosegesetz

### Allg. Baugenossenschaft Zürich.

Die Verwaltungskommission wird analog den letzten Jahren den gemeinsamen Einkauf von Brennmaterialien durchführen. Um durch den Bezug eines möglichst grossen Quantums billige Preise erwirken zu können, ist es notwendig, dass diejenigen Mitglieder, der A. B. Z., welche ihren Bedarf durch uns beziehen wollen, die Bestellungen umgehend einreichen.

Die Mieter unserer Kolonien erhalten die vorgedruckten Bestellsteine durch die Kolonieverwalter zugestellt, die übrigen Mitglieder werden ersucht, dieselben auf unserm Bureau Bremgartnerstrasse 1 zu beziehen und ausgefüllt dorthin zurück zu senden.

Es liegt im Interesse der Mitglieder selbst, sich durch die Teilnahme am gemeinsamen Einkauf billige und qualitativ vorzügliche Brennmaterialien zu sichern.

Die Verwaltungskommission wird bestrebt sein, günstige Zahlungsbedingungen zu erwirken, um sämtlichen Bezüglern zu ermöglichen, schon im Vorherbst den ganzen Winterbedarf beziehen zu können.

Nähere Auskunft kann auf dem Bureau eingeholt werden.

Die Verwaltungskommission: Hch. Oetiker.

Der Quästor des Zentralverbandes macht darauf aufmerksam, dass er die Verbandsbeiträge pro 1926 im Laufe des Monats Juni einziehen wird.

### Sektion Zürich.

Die im Mai stattgefundene Generalversammlung wählte als neue Mitglieder in den Vorstand die Herren: C. Brüscheiler, Vorsteher des städtischen statistischen Amtes, Dr. W. Frey, Sekretär der Freiwilligen- und Einwohnerarmenpflege der Stadt Zürich, Dr. Hug, Sekretär des Bauwesens I und K. Straub, Sekretär der Schweiz. Stiftung für Förderung von Gemeindestuben und -Häusern.

Einzig der Beiträge. Die Einzel- und Kollektiv-Mitglieder werden höflich ersucht, die Mitgliederbeiträge auf Postcheckkonto der Sektion VIII 6906 einzubezahlen. Bis Ende Juni nicht einbezahlte Beiträge werden per Nachnahme erhoben.

Steigerung der Wohnungsmietpreise. Der Geschäftsbericht pro 1925 von der Bürgerlichen Armenpflege der Stadt Zürich stellt unter der allgemeinen Uebersicht fest, dass im Jahre 1925, obschon sich die Zahl der Unterstützungsfälle um 21 verminderte, die Ausgaben um Fr. 46000 auf Fr. 2455000 gestiegen sind. Dass mehr Unterstützungen notwendig waren, wäre nicht auf eine Verschlechterung der Wirtschaftslage, sondern auf die hohen Mietzinse zurückzuführen. Während die Arbeitslöhne und Lebensmittelpreise gleich blieben, wie im Vorjahre, fanden immer noch Mietzinssteigerungen statt. Der alte gesunde Grundsatz, dass für Wohnungszins nicht mehr als ein Fünftel des Einkommens ausgelegt werden sollte, lasse sich längst nicht mehr durchführen; es gebe Familien, die bei Fr. 250 bis Fr. 300 Monatsverdienst bis Fr. 100 und mehr an den Wohnungsmietzins bezahlt mussten.

### Die Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnungen in Winterthur.

Aus dem Rechenschaftsbericht an die Generalversammlung der Aktionäre vom 9. April 1926 entnehmen wir folgendes: Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet, es gelangten vier Baublocks mit 18 Drei- und 6 Vierzimmerwohnungen zur Ausführung im sog. ca. 3400 m<sup>2</sup> grossen «Hinterwiesli». Die Bauten sind bereits bezogen. Der Hypothekarzinsfuss für Neubauten ging im Laufe des Geschäftsjahres von 5¼ und 5½ Prozent auf 5¼ Prozent zurück. Um etwas mehr eigene flüssige Mittel zu bekommen, wurde eine Anzahl älterer Schuldbriefe II. Hypothek am 1. Februar 1926 gekündet. Das Rechnungsjahr gestattete eine Dividende von 4 Prozent.

### Baugenossenschaft des eidgen. Personals Zürich.

#### Zeitschrift für Wohnungswesen.

Wir erinnern unsere Genossenschafter an den Generalversammlungsbeschluss vom 6. August 1925, wonach diese Zeitschrift allen Genossenschaftern, nicht nur den Mietern, gratis zugestellt wird. Ueber die Zustellung sind von verschiedenen Seiten bei uns Reklamationen eingegangen. Es ist uns daran gelegen, Ordnung in diese Angelegenheit zu bringen, dazu benötigen wir aber die Mithilfe der Genossenschafter. Wir ersuchen daher alle diejenigen, die Grund zu berechtigten Reklamationen haben, dieselben unserm Vizepräsidenten, Herrn Heinrich Hess, Josefstrasse 170 bekannt zu geben. Ferner müssen wir verlangen, dass alle Wohnungsänderungen ausserhalb der Genossenschaft unbedingt an die gleiche Adresse bekannt zu geben sind.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir neuerdings unsere Genossenschafter auffordern, durch rege Mitarbeit diese Zeitschrift zu einem interessanten und gern gelesenen Organ ausgestalten zu helfen. Dabei wollen wir nicht unterlassen, den dringenden Appell an alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter zu richten, bei ihren Einkäufen dem Genossenschaftsprinzip die Treue nicht zu versagen und ferner soviel als möglich den Inserenten in dieser Zeitschrift Rechnung zu tragen.

Generalversammlung vom 9. April 1926.

Die von 270 Genossenschafterinnen und Genossenschaffern besuchte Generalversammlung genehmigte das Protokoll der ausserordentlichen Generalversammlung. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden ebenfalls einstimmig genehmigt. Den Anträgen der Kontrollstelle wurde mit allen gegen eine Stimme zugestimmt. Der Zinsfuss für das Anteilscheinkapital wurde wie bisher auf 4 Prozent angesetzt. Als weiteres Mitglied in die Kontrollstelle wurde Genossenschafter Rüegg Otto, Postbeamter gewählt. Das Budget pro 1926 wurde nach reiflicher und sachlicher Diskussion mit überwiegender Mehrheit genehmigt. Mit grosser Mehrheit wurde einem Ergänzungsprojekt an der Ecke Albert-Ottostrasse mit 9 Vierzimmer- und 11 Dreizimmerwohnungen zugestimmt. Immerhin wurde die Bedingung daran geknüpft, dass uns ungefähr in der bisherigen Höhe Subventionen ausgerichtet werden, oder, dass uns von der Stadt Zürich Darlehen in II. Hypothek zu mässigem Zinsfuss gewährt werden. Leider ist die Situation in dieser Richtung heute noch nicht abgeklärt.

Neubau Heinrich-Röntgen-Albertstrasse.

In letzter Zeit sind verschiedene Anfragen an die Betriebskommission gerichtet worden, ob die Fertigstellung dieser Bauten wegen dem Zimmerleutestreich nicht in Frage gestellt sei. Wir können allen Genossenschaffern, die das Glück haben, in dieser Kolonie eine Wohnung zu haben, die erfreuliche Mitteilung machen, dass diese Befürchtungen nicht eintreffen. Die betreffenden Genossenschaffter mögen den Einzugsstermin also mit Ruhe und Zuversicht erwarten. Vielleicht müssen einige kleinere Arbeiten, wie Windenböden und Kellerabschlusstüren zurückgestellt werden. Auf alle Fälle werden die Wohnungen aber fertig. Wir sind ferner noch in der Lage den Genossenschaffern und speziell den Mietern dieser Kolonie, die erfreuliche Mitteilung machen zu können, dass eine Probe mit der Zentralheizung in den drei entferntesten Häusern ein recht befriedigendes Resultat ergeben hat. Die Mieter dürfen also den nächsten Winter ruhig erwarten und sich heute schon darauf freuen, zu jeder Zeit eine warme Stube zu haben. Der Rentabilitätsberechnung wurde eine Heizperiode von 220 Tagen zu Grunde gelegt, eine Zahl die für unsere Verhältnisse vollständig genügen dürfte.

Mit der Fertigstellung dieser Kolonie ist die ganze linke Seite der Röntgenstrasse mit unsern Häusern ausgebaut. Dadurch ist dort ein Quartier entstanden, das in städtebaulicher Hinsicht etwas schönes bietet. Stolz und imposant reiht sich diese Kolonie an diejenige Josef-Röntgen-Albertstrasse an. An der breiten, zum Teil heute schon mit Hartbelag versehenen Röntgenstrasse üben diese Bauten einen überwältigenden Eindruck auf den Beschauer aus. Ohne Ueberhebung darf gesagt werden, dass das harmonische Zusammenwirken der Bauten der Baugenossenschaft Röntgenhof mit den unsrigen etwas Grossartiges darstellt und sicher als eines der schönsten Quartiere des Industriequartiers bezeichnet werden darf. Durch die gutgelungene architektonische Struktur und dem sorgfältig ausgewählten Fassadenton kommen die sonst bei derart grossen Bauten augenfälligen Mietskasernensymptome nicht zum Ausdruck.

In Anbetracht der grossen und schönen genossenschaftlichen Leistung, hat der Verwaltungsrat beschlossen, diese Wohnungen Interessenten zu zeigen und speziell Genossenschaffern die Möglichkeit zugeben, sich auch von der vorteilhaften Innenausstattung ein Bild zu machen.

Aber auch die Mietzinse für diese Wohnungen mit Zentralheizung und elektr. Heisswasserbehälter, sowie eigenem Bad in jeder Wohnung werden viele Genossenschaffter interessieren. Wir sind in der glücklichen Lage, der Öffentlichkeit auch in dieser Richtung ein erfreuliches Bild zeigen zu können. Die Ansätze für Zweizimmerwohnungen bewegen sich zwischen 780 und 912 Franken. Für die Dreizimmerwohnungen sind Mietzinse angesetzt von 996 bis 1200 Franken. Für die meisten Wohnungen ist aber ein Zins von 1000 bis 1100 Franken und nur für 4 Wohnungen ein solcher von 1200 Franken zu entrichten. Die Vierzimmerwohnungen erfordern Ansätze von 1200 bis 1308 Franken. Zu diesen Mietzinsen kommt dann noch ein Betrag von Franken 80 bis 85 pro Jahr für die Zentralheizung, der in gleichen Raten mit dem ordentlichen Hauszins zu entrichten ist. Es besteht somit auch noch ein Vorteil für den einzelnen Mieter darin, dass er nicht im Herbst auf einmal seinen Hausbrand bezahlen muss, sondern das ganze Jahr in verhältnismässig kleinen monatlichen Raten zahlen kann.

Die Besichtigung dieser Wohnungen, von denen einzelne möbliert sind, findet Samstag, den 26. Juni von 2 bis 6 Uhr und Sonntag, den 27. Juni von 10 bis 12 Uhr und 2 bis 6 Uhr statt. Wir möchten an alle Genossenschafterinnen und Genossenschaffter auf dem Platze Zürich wie an andern Orten die freundliche Einladung richten, sich einen der beiden Tage reservieren zu wollen und an der Besichtigung teilzunehmen.

Die Genossenschaftsleitung wird es freuen, recht viele Freunde der Genossenschaftsidee begrüssen zu können.

Hausbrandlieferung.

Gestützt auf die bisherigen guten Erfahrungen beim gemeinsamen Einkauf von Hausbrand, hat die Betriebskommission auch dieses Jahr die nötigen Vorkehrungen getroffen. Die Mieter von Genossenschaftswohnungen haben ihre Bestellscheine bereits abgeliefert. Diejenigen Genossenschaffter, welche ausserhalb der Genossenschaft wohnen, können die bezüglichen Bestellscheine für Belg. Anthrazit, Unionbriketts, Buchenstöckli und Tannenscheitli bei Herrn Heinrich Hess, Josefstrasse 170 beziehen und sofort wieder abliefern.

In einer nächsten Nummer werden wir eine Beschreibung der Kolonien Stüssistrasse und Josef-Röntgen-Albertstrasse veröffentlichen.

Die Betriebskommission.

## Mitteilungen. - Communiqués.

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Röntgenhof, Zürich hat für ihre sämtlichen Mieter unser Verbandsorgan obligatorisch erklärt.

Die letzten Wochen haben uns eine Fülle von **Abonnementserklärungen** gebracht. Leider sind einzelne nicht ausgefüllt worden, andere wiederum sind ohne genaue Adresse. Wir bitten die fehlenden Angaben gefl. nachholen zu wollen.

Wenn eine Nummer doppelt zugestellt wird, so bitten wir, eine derselben mit der Bemerkung: **Doppelnummer** an uns zurückgehen zu lassen.

**Adressänderungen** bitten wir uns unverzüglich mitzuteilen, um Verzögerungen in der Expedition zu vermeiden.

**Abonnementsbeiträge** bitten wir auf unser **Postcheckkonto VIII 8651** gefl. einzahlen zu wollen, da bei Nachnahme unseren Abonnenten Mehrspesen entstehen.

**Unzuträglichkeiten in der Expedition** bitten wir uns umgehend zu melden, damit wir für Abhilfe sorgen können.

Die Administration.

## Internationale Wohnungs- und Städtebautagung 14. bis 19. September 1926 in Wien.

«Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen und Wohnungsreform» hat es übernommen, als Zentralorgan für die Vorbereitung der schweizerischen Abteiling an der internationalen Ausstellung zu wirken, welche anlässlich des Kongresses durchgeführt wird. Unter verdankenswerter Mitwirkung der betreffenden Stadtverwaltungen ist eine Kommission bestellt worden, bestehend aus folgenden Mitgliedern: für Zürich: Stadtbau- meister Herter, Architekt Hippenmeier; für Basel: Baupolizeiinspektor Eichenberger, Prof. Hans Bernoulli; für Bern: Architet Hartmann, Adjunkt des Stadtbau-meisters; für die Westschweiz: Architekt F. Gilliard, Lausanne, Architekt C. Martin, Genf. Die Leitung der Kommission besorgt der Verbandspräsident, Dr. H. Peter, Zürich.

In einheitlicher Weise sollen für die verschiedenen Landesteile in Plänen und statistischen Tabellen städtebauliche und aktuelle Wohnungsprobleme dargestellt und einzelne typische Beispiele guter Ein- und Mehrfamilienhaus-Kolonien plan- und bildmässig vorgeführt werden.

Leider ist es nicht möglich, dem Wunsche des polnischen Städteverbandes zu entsprechen, das schweizerische Ausstellungsmaterials noch der Exposition Universelle des plans d'extension et d'aménagements des villes in Warschau vom 15.—30. Juni 1926 zur Verfügung zu stellen, da es nicht mehr rechtzeitig fertig gestellt werden kann.

P.